

Silbernes Papstjubiläum

**Patriarch Schenuda III.
feiert sein 25jähriges Amtsjubiläum**

Von Andreas Müller

Am 14. November 1996 feierte der koptische Patriarch von Alexandria, Seine Heiligkeit Papst Schenuda III., in der Markuskathedrale Kairo mit einer feierlichen Liturgie sein 25jähriges Amtsjubiläum als 117. Nachfolger auf dem Patriarchenstuhl des heiligen Markus. In diesem Gottesdienst, dem auch Vertreter der bedeutendsten Kirchen der Ökumene beiwohnten, wurde der vormalige Mönch Makarius aus dem Kloster Anba Bishoy für die neu eingerichtete Diözese "Sinai" geweiht, ferner zwölf Priester, darunter Vater Johannes für den Gemeindedienst in der koptischen Kirche in Deutschland. Mit Makarius weihte Schenuda seiner Kirche den 80. Bischof.

Der Liturgie waren eine Woche lang abendliche Veranstaltungen vorangegangen, in denen jeweils verschiedene Bereiche des päpstlichen Wirkens besonders hervorgehoben wurden. In einer seiner vielen kurzen Ansprachen hatte Schenuda III. betont, daß er auf viele Mitarbeiter, besonders auch gute Bischöfe angewiesen sei. Dementsprechend wurden von diesen zahlreiche Vorträge gehalten, in denen sie über den Papst oder ihre eigene Arbeit sprachen. Allen voran hielt der Sekretär der Synode der koptischen Kirche, Seine Eminenz Metropolitan Anba Bishoy, eine Einführung, in der er die wichtigsten Elemente des päpstlichen Wirkens darstellte. Diese sollen auch hier nach einem kurzen Überblick über Schenuda das Leben vorgestellt werden:

Schenuda III. (weltlich: Nasir Gayid Rafail) wurde 1923 geboren, studierte in Kairo, wo er nach Abschluß seines Studiums als Dozent tätig war, und trat 1954 mit dem Namen Antonius in das Wüstenkloster Es-Surian im Wadi Natrun ein. Für seine spirituelle Entwicklung war ein längerer Aufenthalt in einer Höhle der das Kloster umgebenden Sketischen Wüste von besonderer Bedeutung. 1962 wurde er von seinem Vorgänger im Papstamt, Kyrillos VI., zum Bischof für religiöse Unterweisung und Erziehung geweiht und somit einer der ersten "Funktionsbischöfe" der koptischen Kirche. Als solcher engagierte er sich, an seine frühere Tätigkeit als Leiter des Sonntagsschulmagazins der "Sonntagsschule" des hl. Antonius anknüpfend, insbesondere in Form von geistlich-theologischen Vorträgen. Diese hielt und hält er auch heute noch einmal in der Woche in der Markuskathedrale vor mehr als 7000 Zuhörern. Am 31. Oktober 1971 wurde er, wie bei den Kopten üblich, durch ein von einem Kind gezogenes Los zum Papst gewählt und am 14. November desselben Jahres inthronisiert. Im September 1981 verbannte der ägyptische Präsident Sadat kurz vor seiner Ermordung Schenuda in das Kloster Anba Bishoy und ließ zahlreiche weitere Kleriker inhaftieren. Dieser vermeintliche Machterweis des innenpolitisch geschwächten Präsidenten ist noch heute für die koptische Kirche von solcher

Bedeutung, daß Sadats Rede zur Exilsverkündigung bei den Jubiläumsfeierlichkeiten im Patriarchat als Kurzfilm über Computer zu sehen war. Erst im Januar 1985 konnte Schenuda das Bishoy-Kloster wieder verlassen. Die Zeit seines Exils hat er sowohl für die Abfassung zahlreicher religiöser Schriften als auch intensive geistliche Gespräche mit den Mönchen des Klosters nutzen können, das er sich zum Ort seiner Residenz aussuchen sollte.

Nach diesem kurzen biographischen Überblick soll ebenso kurz auf die Tätigkeitsbereiche des Papstes eingegangen werden, wie sie bei seiner Jubiläumsfeier besonders hervorgehoben wurden:

Papst Schenuda ist im Rahmen der koptischen Sonntagscholarbeit groß geworden. Er hat von dieser Basis ausgehend regelmäßig seine Vorträge vor großem Publikum gehalten. Diese dienten nicht nur dem Zweck der Erbauung, sondern auch der Laienbildung. Zahlreiche Vorträge und Predigten sind inzwischen in vielen Sprachen veröffentlicht. In Syrien ist jüngst sogar eine Übersetzung von Texten des Papstes ins Aramäische vorgenommen worden. Auch in englischer und selbst deutscher Sprache existieren Übersetzungen. Es handelt sich dabei auch um theologische Äußerungen wie jener über die Natur Christi (Die Natur Christi. christologische Einsichten von Seiner Heiligkeit Papst Schenuda III. – Kröffebach, 1990), ferner viele Schriften zur christlichen Lebensführung, die allesamt von einer umfangreichen Bibelkenntnis des Papstes geprägt sind. Über die von ihm selbst verfaßte Literatur hinaus unterstützte Schenuda auch als Papst die Laienbildung in Form der Sonntagscholarbeit. Im deutschen Sprachraum ist in seiner Amtszeit letztlich ein die Laienbildung förderndes Bemühen um die Übersetzung von liturgisch genutzten Texten in die hiesige Volkssprache zu beobachten. Die beiden wichtigsten Liturgien und das Stundenbuch (Agpeya), aber auch die bei Sakramentsspendungen notwendigen Texte und das Buch

mit den koptischen Heiligenlegenden (Synaxar), das ebenfalls gottesdienstlich genutzt werden kann, wurden ins Deutsche übertragen.

Die Rolle eines spirituellen Vaters übernimmt der Papst nicht nur vor großem Publikum in den erwähnten "Mittwochskonferenzen". Auch dort kann er auf sehr persönliche Probleme eingehen und Fragen beantworten. Er ist daneben nach wie vor geistlicher Vater für eine ganze Reihe "seiner" Christen, die er persönlich auf ihrem Lebensweg begleitet.

Für das Aufblühen der koptischen Kirche war nicht nur das spirituelle und intellektuelle Vermögen ihres Papstes von großer Bedeutung, sondern es waren auch dessen organisatorische Fähigkeiten. Einer der wichtigsten Schritte war die Teilung der großen Diözesen in mehrere kleine. So wurde eine ganze Reihe neuer Bischofssitze eingerichtet, z. T. drei in einer einzigen ehemaligen Diözese. Daneben wurde die Synode als das kirchenleitende Organ wesentlich gestärkt. Schenuda sorgte dafür, daß die Synode, sofern 75 % ihrer Mitglieder zugegen sind, auch ohne den Papst gültige Entscheidungen fällen kann. Diese und weitere Rechtsbeschlüsse sind in einem Buch gesammelt, das jüngst auf arabisch erschienen ist und auch der breiten Bevölkerung zur Einsichtnahme in die neuere kirchliche Rechtslage dienen kann.

Eine große Blüte erlebt unter Schenudas Pontifikat das Mönchtum. Er setzte sich persönlich für die Wiederbelebung zahlreicher Klöster ein. So wurde z. B. mit seiner Hilfe das Antoniuskloster nahe am Roten Meer wieder zu einem blühenden Zentrum monastischer Frömmigkeit. Dasselbe gilt für die Klöster im Wadi Natrun. Wenn hier auch Äbte wie der berühmte Vater Matta El-Meskeen vom Makarius-Kloster selbständig gute Arbeit leisteten, so ist doch das Aufblühen besonders der Klöster Es-Surian und Anba Bishoy ohne die päpstliche Initiative kaum denkbar. Vor allem das Bishoy-Kloster ist zu einer großen grünen Oase in

Papst Schenuda III. im Kloster Baramous (Wadi Natrun) anlässlich einer Mönchsweihe.

der Wüste geworden, die, wie bereits erwähnt, auch die großzügig angelegte Residenz des Papstes umfaßt. Hier haben die bedeutendsten Lehrgespräche zwischen nonchalkedonensischen und chalkedonensischen Kirchen stattgefunden, bei denen eine Konsenserklärung über die die Kirchen trennenden christologischen Streitfragen erarbeitet wurde.

Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld Schenudas bzw. der von ihm geleiteten Kirche ist die Betreuung der koptischen Gemeinden in der Diaspora. Dazu hat er eine ganze Reihe von Priestern und Bischöfen neu eingesetzt. So ist z. B. im vergangenen Jahr der bisherige Bischof für soziale Angelegenheiten, Anba Serapion, zum Bischof der neuingerichteten Diözese Los Angeles geweiht worden. In Deutschland werden inzwischen elf Gemeinden von ihrem Bischof Anba Damian (Brenkhausen bei Höx-

ter) und neuerdings sieben Priestern sowie acht Diakonen betreut. Seit dem 10.12.1993 sind die Kopten Besitzer des ehemaligen Benediktinerinnenklosters Brenkhausen bei Höxter, das sie mit großem Eifer und modernster wie auch traditioneller Technik renovieren. Dieses der hl. Jungfrau Maria und dem hl. Mauritius geweihte Kloster soll zu einem zweiten geistlichen Zentrum neben dem bereits 1980 erworbenen Antoniuskloster in Waldsolms-Kröffelbach (Taunus) werden und neben etwa fünf Mönchen auch dem Bischof als Residenz dienen. Das starke Engagement der Kopten in Deutschland für derartige geistige Zentren wäre ohne die Unterstützung Anba Damians durch seinen Papst nicht denkbar.

Erwähnenswert sind im vorgegebenen Rahmen auch die zahlreichen ökumenischen Kontakte, die unter der Ägide Papst Schenudas zustande gekommen bzw. ver-

Weihe von Bischof Makarius am 14. November 1996 – Metropolit Anba Athanasios von Beni Suef spricht Segensworte.

tieft worden sind. Maßgeblich zur Kenntnisnahme der koptischen Kirche im ökumenischen Prozeß hat u. a. seine persönliche Präsidentenschaft im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) und dem Middle East Council of Churches (MECC) beigetragen. Auch die Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Kirche ist im Rahmen der katholischen Aktion "Pro Oriente" stark vorangetrieben worden. Von den Bemühungen im Gespräch mit den byzantinisch-orthodoxen Christen zeugte bei den Feierlichkeiten in der Markuskathedrale ein bewegender Auftritt des griechischen orthodoxen Bischofs Irenaeos von Patara (Birmingham/GB). Die guten Kontakte zu den anderen nonchalkedonensischen Kirchen verdeutlichten ebd. die Anwesenheit von gleich mehreren hohen Vertretern der syrischen orthodoxen Kirche. Die Kontakte haben sogar zu einer deutlichen Veränderung im Aussehen der Mönche der koptischen

Kirche geführt: Papst Schenuda hatte von den Syrern die Kukulie mit den zwölf die Apostel symbolisierenden aufgestickten Sternen übernommen und zum kaum mehr wegzudenkenden Bestandteil der koptischen Mönchskleidung gemacht.

Wenn auch die Liste der Verdienste Schenudas hier nicht vollständig sein kann, so darf doch ein wichtiger Zweig seiner Arbeit nicht vergessen werden: Die Mission auf dem afrikanischen Kontinent. Immerhin haben durch die Missionsarbeit inzwischen in sechs afrikanischen Ländern koptische Kirchen Fuß gefaßt. Vertreter dieser Kirchen repräsentierten sie in eindrucksvoller Weise an einem der Abende in der Markuskathedrale. Es wurde dabei deutlich, daß auch die koptische Kirche Mission und ernstes Eingehen auf die Kultur der Missionierten in hohem Maß zu verbinden sucht. Dafür zeugt nicht nur die

Übersetzung der koptischen Liturgien in immerhin elf Sprachen allein in Südafrika. Auch die gottesdienstliche Musik ist beispielsweise sehr stark durch die ortsansässige Tradition bestimmt.

Nach der Rückkehr aus seiner Verbannung hat sich Schenuda darum bemüht, die Kontakte zu der ihn umgebenden Umwelt so gut wie möglich zu gestalten. Für den Erfolg seiner Bemühungen sprachen vor allem die Grußworte von bedeutenden Politikern anlässlich seines Jubiläums. Da war sogar davon die Rede, daß die Arbeit des koptischen Papstes ein wichtiges Element für die ägyptische Gesellschaft sei – ein Kompliment, das angesichts der starken Bedrohung der koptischen Christen (die immerhin acht Prozent der Bevölkerung bilden) vor allem durch islamische Fundamentalisten eine sehr willkommene Rückenstärkung bietet.

Letztlich gratulierten Vertreter von deutschen Institutionen dem Papst. So wurden Glückwunschscheiben des "Auslandsbischofs" der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Rolf Koppe, und des Dekans Albert Gerhards, der Katholisch-Theologischen Fakultät Bonn, verlesen, die am 17. November 1990 dem Papst im Rahmen seines Deutschlandbesuchs die Ehrendoktorwürde verliehen hatte.

Nach den Eindrücken von den Jubiläumsfeierlichkeiten bleibt der Koptischen Kirche

zu wünschen, daß ihr dieser Papst mit all seinem Engagement noch viele Jahre erhalten bleibe.

Auswahl deutscher Übersetzungen von Schriften Papst Schenudas III.:

– Schenuda III., Papst der Koptisch-Orthodoxen Kirche. – Allem gewachsen, weil Christus mich stärkt. Stufen des Glaubens in koptischer Frömmigkeit (Texte zum Nachdenken 67). Freiburg/Brsg. u. a., 1990.

– ders., Befreiung der Seele (*The Release of the Spirit*; übersetzt von Gewied Ghaly Tawadros und Marianne Herrmann) ed. Koptisch-Orthodoxes Patriarchat. – Kairo, Übersetzung der 7. Aufl. 1993 [es handelt sich um Betrachtungen, die Schenuda bereits 1951 für das von ihm geleitete Sonntagsschulmagazin schrieb].

– ders., Die geistige Erweckung (übersetzt von Bernhard und Marlene Wolf). – Kairo, 1992;

– ders., Von der Offenbarung der Geburt Christi (übersetzt von Fritz Seel). Waldsolms-Kröffelbach, 1994 [Predigten, Artikel und Rundfunkansprachen zum Weihnachtsfest aus den Jahren 1972-1980].

Neuere Literatur zum koptischen Christentum und seinem Papst:

– Albert Gerhards/Heinzgerd Brakmann (ed.) – Die koptische Kirche. Einführung in das ägyptische Christentum (Urban-Taschenbuch 451). – Stuttgart u. a., 1994. – Seminar-Vorträge/ed. Koptisch-Orthodoxes Zentrum St. Antonius-Kloster, Kröffelbach, 2. Aufl. 1994.

– Die Situation der Christen in islamischen Staaten. Informationsheft zum Gebetstag für die verfolgte Kirche 1991/ed. Hubertus Janas (Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e.V.). München 1991, bes. S. 41-44.

– Ägypten. Schätze aus dem Wüstensand. Kunst und Kultur der Christen am Nil. Katalog zur Ausstellung herausgegeben vom Gustav-Lübcke-Museum der Stadt Hamm und dem Museum für Spätantike und Byzantinische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz/Martin von Falck u. a. (ed.). – Wiesbaden 1996.